

Laibacher Zeitung.

Nr. 137.

Freitag am 18. Juni

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November l. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Die landesfürstliche Pfarre Laa ist dem fürst-erzbischöflichen Consistorialrath, Dechante und Schul-districtsausseher des Neunkirchner Bezirkes und Pfarrer zu Payerbach, Martin Rosenau, verliehen werden.

Staatspapiergeld-Umlauf Ende Mai 1852.

Höchster Betrag, welchen laut der Kundmachung vom 15. Mai 1852 das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht übersteigen darf 175,000.000 fl.

Wirklicher Betrag des im Umlaufe, dann in den Steuer- und Gefällscassen, so wie in allen Ausgabescassen des Staates befindlichen Staatspapiergeldes:

	Ende Mai 1852.	Ende April 1852.
zu 3 p. Et. verzinsliche Gas-senanweisungen . . .	fl. 461.685	fl. 560.240
zu 3 p. Et. verzinsliche Reichsschäzscheine . . .	28,710.800	32,640.500
Unverzinsl. Reichsschäzscheine . . .	102,709.690	96,117,365
Anweisungen auf die Lan-desseinkünfte Ungarns . . .	22,523.129	24,854.612
Verlosbare Münzscheine . . .	4,826.704	5,521.689
Unverlosbare detto . . .	8,787.347	8,941.540
Zusammen . . .	168,019.355	168,635.946

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate ergibt sich eine Abnahme:

der zu 3 p. Et. verzinslichen Gas-senanwei-sungen um	fl. 98.555
der zu 3 p. Et. verzinslichen Reichsschäzscheine um	3,929.700
der ungarischen Anweisungen um	2,331.483
der verlosbaren Münzscheine um	694.985
der unverlosbaren Münzscheine um	154.193
Zusammen um	7,208.916
Dagegen eine Zunahme der unverzins-lichen Reichsschäzscheine um	6,592.325
im Ganzen daher eine Abnahme um	616.591

An lomb.-venet. Schäzscheinen waren Ende Mai 1852 noch im Umlauf 2,510.055 Lire.

Vom f. f. Finanzministerium.
Wien den 15. Juni 1852.

Nichtamtlicher Theil.

Das englische Ministerium.

Das Rundschreiben des englischen Schatzmeisters d'Israeli an seine Wähler ist ein sicheres Zeichen, daß die gegenwärtige Regierung von Großbritannien in dem bevorstehenden Wahlkampfe eine feste Stellung einnehmen will. Die Grundzüge des Programms, wonach sie vorzugehen gesonnen ist, sind darin enthüllt und namentlich wichtige Andeutungen gegeben, in welcher Weise sie das von ihren hervorragendsten Mitgliedern im Allgemeinen bekannte Princip des Protectionismus mit den wesentlich veränderten Zuständen der Gegenwart, und mit der neuen ökonomischen Gesetzgebung des Landes ohne Verstärkung und Leidenschaft in Einklang bringen will.

Als der Kern des Protectionismus stellt sich die Rücksicht auf die durch die Aufhebung der Korn-gezeie gefährdeten Ackerbauinteressen heraus.

Dass diese in der That dadurch gefährdet würden, ist keine willkürliche Behauptung. Es wird dies von allen Kennern der Zustände Englands mehr oder minder anerkannt, und nur jene industriellen Heißsporne, welche am liebsten ganz England in eine großartige Weltfabrikstatte verwandelt sehen möchten, dürften das Gegenteil behaupten, ohne ihre Ansicht mit haltbaren Gründen belegen zu können.

Uebrigens hat die Regierung in dieser Angele-genheit den richtigen Weg eingeschlagen. Sie appellirt an die öffentliche Meinung des Landes. Hoffentlich wird sich in dem bevorstehenden neuen Parla-mente ein zureichender Fond von Patriotismus, Ein-sicht und Gewissenhaftigkeit vorfinden, um den Zu-stand der agricolen Interessen nach Gebühr zu wür-digen. Glücklicher Weise hat die Manchesterpartei noch kein solches Uebergewicht im Hause erlangt, daß man fürchten müßte, ihr Einfluß werde bei den näch-sten Wahlen den Ausschlag geben, und die Majorität in ihre Hände gerathen. Ganz abgesehen von den großen Grundeigenthümern, werden jene Millionen von Pächtern, welche sich in ihrem Fortkommen durch den Stand der Agrargesetzgebung behindert fühlen, den entscheidenden Augenblick benützen, um sich und ihren gerechten Ansprüchen die entsprechende Geltung zu sichern. Mit eben so großem Geschick, als aner-kennenswerther Gerechtigkeitsliebe will das Cabinet den Anlaß der Neuwahlen benutzen, um eine gründ-lieche Versicherung der Torypartei mit Irland anzu-bahnen, wo, wie der Schatzkanzler in seinem Rund-schreiben erwähnt, die freihändlerische Gesetzgebung am nachtheiligsten eingewirkt hat.

Was den Continent betrifft, so sind es wesent-lich zwei Gesichtspunkte, von welchen der sich vor-be-reitende Wahlkampf sein Interesse im Anspruch nimmt.

Wie jedes theoretische Princip, welches sich in der practischen Welt ohne Bedingung und Vorbehalt geltend machen will, ist auch das Princip des Freihandels unzulässig. Der Handel soll und darf nur so weit frei gegeben werden, als er dem wohlerwo-genen Vortheile der Gesamtheit nicht hindernd in den Weg tritt. Somit stellt sich als das eigentlich wahre und ausschließend haltbare System in Han-delssachen das Schutzzollsystem heraus, dessen Werth hauptsächlich darin besteht, auf die tatsächlich vor-handen Bedingungen und die Lebenselemente des Nationalwohlstandes, Fall um Fall, Zweig um Zweig, Rücksicht zu nehmen. Der Continent hat sich zum überwiegendsten Theile für das Schutzzollprincip er-klärt; wenn es daher in England, sey es auch in ver-schiedener Richtung, wieder in Anwendung gebracht wird, so kann diese Gleichartigkeit nur um so wün-schenswerther erscheinen, als einzelne Parteien auf dem Festlande aus dem Freihandel bereits ein Stichwort der politischen Aufregung und der Entzweigung wichtiger, zusammengehöriger, wesentlich nationaler Interessen — Beispiele liegen wahrlich nicht ferne — gemacht haben.

Außerdem ist es aber für den Continent nichts weniger als gleichgültig, ob in England der Industrie und dem Handelsverkehre ein unnatürlicher Auf-schwung zu geben versucht wird, oder ob dieser Ver-such, der alle im Landbau ruhenden Capitalien früher später mit Naturnothwendigkeit den Händen der treffen werde. — Auch der Platz Giuseppina soll jetzt

Manchestermänner zuführen müßte, unterbleibt. Ein Uebermaß von industrieller Erzeugung würde bald das Gelüde hervorrufen, die wetteifernde Industrie des Continents zu töten. Noch lebt die bedauerliche Richtung, welche das frühere Whigcabinet in dieser Beziehung einhielt, in Aller Angedenken. Lord Palmerston war nicht der Schöpfer, sondern nur das Werkzeug jener Bestrebungen, welche sich jetzt insgesamt dahin vereinigen, um das gegenwärtige Cab-inet zu stürzen. Träte daher dieser Sturz wirklich ein, so würde seine Tragweite weit über die localen Interessen Englands hinaus bis an das Herz von Europa reichen. Unser Wunsch, das Torycabinet erhalten zu sehen, ist daher vollkommen gerecht, und wir hoffen nicht ohne Zuversicht, daß die Agitationen der Gegenpartei gegenüber dem männlichen und ein-sichtsvollen Benehmen des Cabinets Derby, welches das gute Einvernehmen mit den Continentalmächten auf solider Grundlage wieder herzustellen gewußt hat, ohne Erfolg bleiben werden.

Correspondenzen.

Triest, 15. Juni.

— A — Unser Stadtrath scheint jetzt sehr ernstlich für das Wohl der Stadt sorgen zu wollen. Eine Menge Neuerungen wurden in den letzten Sitzungen vorgeschlagen. Es wurden für hydraulische Conser-vationswerke 21.400 fl., für Straßenerhaltung 34.600 fl. und für die Verbesserung des Stadtplasters 18.000 fl. präliminiert. Für neuzubauende Werke wurden 162.500 fl. vorgeschlagen und angenommen, und zwar: 5500 fl. für Reducirung des Gutes Cronest zur provisorischen Beherbergung der Armen, bis das neue Armeninstitut neu aufgebaut seyn wird; 6000 fl. wurden bestimmt, um die Errichtung dieses Insti-tutes gleich anzufangen; in der Vorstadt Franceschino wird eine Schule und ein Priesterhaus errichtet, die Kirche und der Thurm von Basovizza werden restau-riert, die Kirche des h. Johann Pelagi vergrößert, das einstige Arbeitshaus zu einem Seminar um-wandelt, in Otschina, Prosecco und Contovello wer-den neue Schulen errichtet werden. 80.000 fl. wur-den zum Weiterbaue der großen Fleischbank, 12.500 fl. zum Aufbaue zweier Gensd'armeriecasernen, 5000 fl. zum Baue eines Landungsdammes auf dem Mars-feld, 3500 fl. zur Construction eines Magazines für Feuerlöschapparate, 10.000 fl. zur Reparirung des großen Redoutensaales und der Nebenlocalitäten vor-geschlagen. Das rechte Ufer des großen Canals wird auch endlich gepflastert werden, ich sage endlich, denn es ist Zeit, daß die Reparaturen des großen Canals, welche über 6 Jahre dauern, ein Mal ihr Ende erreichen. Ein amerikanischer Schiffscapitän, welcher indessen drei Mal seine Reise nach Amerika mit Kaffeladungen gemacht hatte, wunderte sich letz-tens, daß man jedes Mal den Canal reparire, wenn er von Amerika hieher kommt, und fragte um den Grund, warum man den großen Canal so oft wie-der restaurire. Sein Begleiter wollte ihm auf seine Frage Nichts antworten, denn als Triestiner schämte er sich ihm zu sagen, daß die Reparaturen eine Fort-setzung der von ihm bei seiner ersten hieher gemach-ten Reise gefundenen Arbeit seyen. Wir wollen nun hoffen, daß der amerikanische Schiffscapitän bei sei-ner nächsten Ankunft derlei Arbeiten nicht mehr an-

gepfästert werden. Das sogenannte Haus Punch maltese, welches neben dem Fischplatze hervorragt, und die Passage der Wagen und Fußgänger nicht wenig hindert, wird bald niedergerissen werden, und die Straße wird dann sehr breit und bequem seyn. Außer diesen Vorschlägen wurden viele andere gemacht, welche alle ich hier nicht leicht aufzählen könnte, und die das allgemeine Wohl der Einwohner sehr befördern werden. Unter Anderm hat die Commission für die Reinlichkeit der Stadt letzens ihren Bericht erstatet, und man hat Grund zu hoffen, daß, nachdem die vorgeschlagenen Maßregeln angenommen seyn werden, die Fremden, welche Triest besuchen, nicht mehr Ursache finden werden, über die Unreinlichkeit zu klagen, welche man in den schönsten Gassen der Stadt erblickt.

Turin, 13. Juni.

Seit ein Paar Tagen beschäftigt sich unsere Deputirtenkammer mit den Modificationen, welche im Personale der öffentlichen Sicherheit vor genommen werden sollen. Mit diesem Gesetz hat sich der Minister des Innern lange beschäftigt; denn es soll als ein organisches Gesetz einen wichtigen Theil des allgemeinen Polizeicodex bilden. Der Deputirte Cavallini hat in der gestrigen Sitzung diese Wichtigkeit anerkannt, und schlug vor, man möge die Debatten suspendiren, dem Ministerium ein Supplementarcredit von 50.000 Lire geben, damit es in das Budget aufgenommen, und der Dienst der Polizeibehörde wie bis jetzt fortgesetzt werde, bis das Gesetz nicht genauer erwogen und geprüft würde. Der Deputirte Mellana unterstützte den Antrag, so auch Sineo, Biora und Lanza, welche alle den Ministervorschlag unreif finden. Letzterer findet besonders ungerecht, daß nicht für die Sicherheit auf dem Lande eben so wie für die Hauptstadt gesorgt wird. Ungeachtet der starken Opposition, welche das Cabinet bei diesem Gesetz fand, wurde der Antrag Cavallini's verworfen, und die ersten zwei Artikel wurden angenommen, laut welchen die Verwaltung der öffentlichen Sicherheit unmittelbar dem Minister des Innern untergeordnet, und in den Divisionen von den Generalintendanten, in den Provinzen von den Intendanten, in den Gemeinden vom Syndicus ausgeübt wird. In den Städten und Provinzen von Turin und Genua bleiben wie bis jetzt die Quästoren und Assessoren. In den Hauptstädten der Divisionen und Provinzen werden Delegaten eingeführt, welche von den Generalintendanten und Intendanten abhängen. Die Kammer hatte die Discussion des dritten Artikels angefangen, gegen 6 Uhr Abends wurde jedoch die Sitzung aufgehoben, da sich der Saal allmälig geleert hatte. Während der Sitzung hat der Minister Boncompagni das Ehegesetz der Kammer vorgelegt. Herr Brofferio verlangte die Dringlichkeit des Gesetzes, welche angenommen wurde. Die Liberalen scheinen in diesem Gesetzesvorschlage nicht mehr die Arbeit des Hrn. Siccardi zu erkennen. Man sagt, das Ehegesetz sei jetzt ganz umgearbeitet worden, und man hätte getrachtet, sich so viel als möglich dem Willen des heiligen Vaters zu nähern.

Der provisorische Unterrichtsminister wurde von Sr. Maj. dem Könige ermächtigt, den Kammern einen Gesetzesvorschlag über die Reorganisierung der Verwaltungsbehörden des öffentlichen Unterrichtes vorzulegen. — In der morgigen Sitzung werden die Deputirten Valerio und Farini das Ministerium interpelliren, Ersterer den Minister der öffentlichen Arbeiten über das Monument des verstorbenen Königs Carl Albert, Letzterer den Unterrichtsminister. — Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, der heilige Stuhl hätte unserer Regierung seine Zustimmung versagt, dem hochw. Herrn Amat die Verwaltung der Turiner Diözese anzuvertrauen. — Unser Municipium hat eine Summe zum Ankauf von Lesebüchern bewilligt, welche zur Bildung einer Bibliothek für Elementarschulen bestimmt sind. — Nächstens soll den Kammern der Gesetzesvorschlag für die Telegraphenverbindung zwischen Turin und Chambery vorgelegt werden. Wenn die Kammern das Gesetz bald genehmigen, so werden wir gegen Mitte August die Notizen aus Paris um 36 Stunden früher erhalten. — Die gestrige officielle „Gazzetta Piemontese“ erklärt als falsch das Gerücht, welches die „In-

dépendance Belge“ gebracht, daß nämlich die piemontesische Regierung eine neue Anleihe auszuschreiben Wille sey, und daß der Marquis Pamparato aus diesem Grunde eine Reise nach Paris und London unternommen habe. — J. k. Hoh. die Fürstin von Sachsen ist von Turin nach Florenz abgereist. — Der Exminister Galvagno hat sich ganz in's Privatleben zurückgezogen. Er hat Mittwoch den Eid abgelegt, um die Advocatur ausüben zu können. — Bei Truffarello sind keine weiteren Unruhen vorgefallen; die Arbeiten der Eisenbahn schreiten dort rasch vorwärts, während eine Schützencompagnie selbe bewacht!

Ö sterreich.

Bien, 15. Juni. Das Finanzministerium hat mit Decret vom 24. v. M. für Croatię und Slavonien eine zeitliche Befreiung von der Gebäude-, Zins- und Glassensteuer bei Neubauten genehmigt. Die Steuerbefreiung tritt ein: Bei Herstellung ganz neuer Gebäude, wenn das Gebäude zwar früher bestanden, aber niedergeworfen und neu aufgebaut wurde; wenn ein stehendes Gebäude in der Art erweitert wurde, daß dadurch ein neues steuerbares Object erwächst. Die Steuerbefreiung beläuft sich bei Neubauten auf 10, bei Umbauten auf 8, bei Zubauten gleichfalls auf 8 Jahre, jedoch nur für jenen Betrag, welcher für den Erweiterungsbau pro rata entfällt.

Der n. ö. Gewerbeverein hat einen Preisconcurs bis Ende Februar 1833 für die Erzeugung von Baumwollstoffen auf Handstühlen im Inlande, aus Ketten, die mit Maschinen geschlichtet sind, ausgeschrieben. Der Preis besteht in der Vereinsmedaille im Werthe von 50 fl. EM.

Nach den neuesten Beobachtungen ist die Versandung an der österr. Küste des adriatischen Meeres stark im Zunehmen. Auch will man bemerken, daß seit Aufang dieses Jahrhundertes an der Westküste die gewöhnliche Flucht beinahe um 4 Zoll zurückgetreten ist. Malghera, welches zur Zeit der französischen Belagerung eine Insel war, hängt jetzt auf der einen Seite mit dem Festlande zusammen.

Der k. k. österr. Regierungs-Commissär, Herr Ritter v. Neuwall, der derzeit in Altona verweilt, um die Verpflegsgelder für die k. k. Truppen zu liquidieren, hat seine Arbeit in so weit beendet, daß dessen Abreise noch in diesem Monate entgegen gesehen wird.

Dem Vernehmen nach wird die neue Gemeindeordnung in Betreff der Einbringung der Beiträge zur Deckung der Communalbedürfnisse derartige Bestimmungen enthalten, daß das der Gemeinde zugestandene Recht, den Gemeindezuschlag zur Verzehrungssteuer zu erhöhen, nur dann eintreten darf, wenn die Nothwendigkeit einer solchen Erhöhung dargethan und hohen Orts genehmigt wird.

Mit letztem d. M. geht der Präclusivtermin zur Annahme der Forderungsansprüche für an die k. k. österreichischen und kaiserl. russischen Truppen in den letzten Kriegsjahren stattgehabten Landesleistungen in Ungarn zu Ende, und es steht sonach die diesjährige Liquidirung ihrem Abschluße nahe.

Es ist beantragt, dem k. k. Militär, so wie den Limo-Tabak, auch Limo-Salz zu verabfolgen. In Croatię und Slavonien findet dieser Grundsatz bereits Anwendung, und es hat Se. Majestät der Kaiser genehmigt, daß der Bevölkerung der dortigen Militärgränze jährlich eine Salzmenge von 100.000 Etr. in grauem Seesalze um den Preis von 2 fl. 7 kr. pr. Etr. bei den Magazinen von Zengg und Carlopago, und für die banatisch-serbische Militärgränze eine Limo-Salzmenge von 30.000 Etr. Steinsalz um den Preis von 3 fl. 30 kr. pr. Etr. bei den dort bestehenden Aerarial-Salzniederlagen angewiesen werde. Ueber die Grundsätze, nach welchen die Vertheilung dieses Limo-Salzes bewirkt werden soll, sind die Erhebungen bereits eingeleitet worden.

Se. Eminenz der Herr Cardinal Fürst-Erzbischof v. Schwarzenberg haben den Unterthanen der erzbischöflichen Güter, welche schon vor dem Jahre 1848 die Robot und andreee Giebigkeiten, aber nach höherem Ausmaße als das später erschienene Grundentlastungs-Patent bedingt, ablösen, den bezüglichen

Mehrbetrag zurückzahlen lassen. Diese großmuthige Handlung erscheint um so bedeutender, wenn man weiß, daß die so geschenkte Summe auf einer einzigen Herrschaft 12.000 fl. G. M. beträgt.

Um den Flor der Pferdezucht, welcher in letzterer Zeit in Oesterreich viel gelitten hat, neuerdings zu fördern und dadurch einen der wichtigsten Zweige der Landeskultur zu heben, ist eine bedeutende Vermehrung der Aerarial-Beschäl-Stationen beantragt. Wie man vernimmt, werden dieselben auf das Doppelte der gegenwärtigen Zahl gesetzt werden.

Ein Eisenhändler aus Szeniž im Neutraer Comitat in Ungarn, schickte am 9. d. M. seinen Burschen mit einem Bauer, der ihm schon öfters das eingekaufte Eisen führte, zu gleichem Endzwecke nach Tyrnau, und übergab hierzu dem Burschen 200 fl. Unterwegs erschlug der Bauer denselben mit einem Stein, beraubte ihn, warf den Leichnam in einen Sumpf und kehrte Abends in seine Wohnung zurück. Des andern Tags früh begab er sich zu dem Eisenhändler, um etwas einzukaufen. Seine zeitliche Zurückkunft ohne den Burschen erregte die Aufmerksamkeit des Kaufmanns, der ihn nach der Ware und nach dem Burschen befragte. Der Bauer verwickelte sich in so auffallende Widersprüche, daß der Kaufmann anfang, Verdacht zu schöpfen, und ihn arretiren ließ. Bei einer in seinem Hause vorgenommenen Untersuchung fand man den Rock des Ermordeten; als derselbe dem Bauer vorgehalten wurde, gestand er gleich seine ruchlose That, gab den Ort an, wohin er den Leichnam geworfen und sagte, daß gleich beim Wegfahren, als er das viele Geld sah, in ihm die Absicht entstand, den Burschen zu ermorden.

* Wien, 15. Juni. Der Handel Oesterreichs mit Industriezeugnissen nach Spanien ist bis jetzt nur von untergeordnetem Belange, und wird zumeist nur durch hanseatische und Zollvereins-Commissäre besorgt. Im Mittelmeere eignet sich besonders Valencia zum Anknüpfungspunkte directer Verbindungen zwischen Oesterreich und Spanien; von dort kommt der Transport nach Madrid fast um die Hälfte billiger zu stehen, als über Barcellona. Letzteres ist zwar der wichtigste Seehafen an der Ostküste Spaniens, zugleich aber auch der Hauptpunkt des französischen Schmuggels, der den redlichen Verkehr beeinträchtigt. Aber auch die Häfen an der Nordküste Spaniens (Coruna, Gijor, Santander, Bilbao ic.) verdienen die Berücksichtigung der vaterländischen Industriellen. Namenslich die Eisenwaren, insbesondere größerer Gattung und Werkzeuge, sind dort gesucht, und es wird in diesen Artikeln zur Zeit noch sehr viel aus dem deutschen Zollvereine eingeführt. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß, wenn die günstigen Bedingungen der geographischen Lage in diesem Betrachte von der österreichischen Industrie gehörig benutzt werden, dieselbe nicht bloß die Concurrenz des Zollvereines durchaus zu bestehen, sondern wohl auch zu überflügeln vermögend wäre.

Einem Berichte der siebenbürg'schen Urbarial-landescommission entnehmen wir, daß mit Ende Mai l. J. Vorschüsse erster Rate für 11.833 Berechtigte in 1826 Gemeinden im

Betrage von . . 876.618 fl. — fr. G.M. und Vorschüsse zweiter

Anweisung im Be-

trage von . . 667.327 " 10^{12/20} " "

Letztere für 8517 Be-

rechtigte in 1583 Ge-

meinden,

somit zusammen 1.543.945 fl. 10^{12/20} fr. G.M. flüssig gemacht worden sind.

Das „Frankfurter Journal“, ein vielverbreitetes, sonst eben nicht österreichfreundliches Blatt, enthält in seiner Nummer vom 8. Juni Folgendes: „Die neue österreich'sche Silberanleihe erfreut sich nach übereinstimmenden Mittheilungen, überall des besten Erfolges. Ein Beweis für das zu Oesterreich wiederkehrende Vertrauen ist, daß nicht nur Börsenleute, sondern auch Bürgersleute, welche mit der Börse nichts zu thun haben, die Gelegenheit der Ausschreibung des neuen Anlehens wie in früheren Zeiten zu nutzen, um ihr bares Geld vortheilhaft anzulegen. In unserer Handelswelt sieht man in dem Umstande,

dass auch das Haus Grunelius mit der Realisierung der Anleihe betraut wurde; eine Anerkennung des guten Credites dieses Hauses."

Deutschland.

Die evangelische Conferenz in Eisenbach ist am 9. d. Monats geschlossen worden. Was die Verhandlungen angeht, so einige man sich über den vierten Punct im Programm: Abahnung eines im Princip übereinstimmenden Verfahrens in Behandlung der Secten (außerkirchlichen Gemeinschaft aller Richtungen) in der Ansicht, dass diejenigen Gesetzebungen das rechte Ziel verfehlten, welche ein gleichmässiges Verfahren und bezüglich staatspolizeiliche Einwirkung gegen Alle beobachteten. Es müsse das Verfahren lediglich durch die Natur jener Gemeinschaft selbst bestimmt werden, ob dieselben mehr einer streng kirchlichen oder einer abschweifenden, vielleicht versteckten politischen Richtung folgten. Der fünfte Punct: Allgemeine Einführung der Confirmationschein und vielleicht Vereinigung über deren Form, ward bis zur Berathung über die Confirmation selbst ausgeföhrt, und der siebente: Ueber Normen zur Erleichterung der Versetzung solcher Geistlichen, deren Entfernung von ihrer bisherigen Stelle im Interesse des kirchlichen Lebens ratsam erscheint, wird dahin erledigt, dass die Conferenz sich für die im Königreich Sachsen herrschende Observanz erklärte, welche dem Kirchenregiment hier freieren Spielraum lässt. Doch hat man noch keine eigentliche Entscheidung hierüber gefasst, sondern solche bis zur genaueren Ermittelung dessen, was in anderen Staaten hierüber festgestellt ist, verschoben. In derselben Sitzung kam eine Bischöfliche des protestantischen Ober-Consistoriums in München zur Vorlage, in welchem die Nichtbeschickung lediglich dem Umstände zugeschrieben wird, dass das Ministerium die Genehmigung hierzu zu spät ertheilt. Hessen-Homburg hat schriftlich seine Adhäsion zu den Bestrebungen der Conferenz ausgesprochen und um Mittheilung der Beschlüsse gebeten; andere kleine Staaten, wie Waldeck und die beiden Lippe, haben durch Auffall die Einladung zu spät erhalten; in Hamburg scheiterte aber die Beschickung an einem diesfallsigen Competenzstreit zwischen dem Senat und dem Sechziger-Collegium.

— Der Landtag von Gotha hat sich für die Wiedereinführung der Stellvertretung beim Militär erklärt, und die Staatsregierung ersucht, ein darauf bezügliches Gesetz dem demnächst zusammentretenden Landtage vorzulegen.

— In Frankfurt wird im Laufe dieses Sommers ein großes Sängerfest statt finden, zu welchem mehrere rheinische Vereine ihre Mitwirkung bereits zugesagt haben.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der "Moniteur" zeigt an, dass Hr. Lefebvre-Durousse die interimistische Verwaltung des Ministeriums des Innern niedergelegt. Hr. v. Persigny ist seit gestern zurück.

Nachdem noch gestern Abends die halbamericische "Patrie" positiv angekündigt hatte, dass heute die Orleans'sche Angelegenheit im Staatsrat zur Verhandlung kommen werde, ist dieselbe plötzlich wieder auf Dienstag vertagt worden, angeblich wegen Erkrankung des Namens des Staatsraths mit der Berichterstattung beauftragten, Hrn. Cornudet.

Der Minister des Innern hat allen Polen die bisherigen Unterstützungen entzogen.

Die schweizer'sche Regierung hat in Paris den Auftrag gestellt, zwischen der Schweiz und Paris drei Telegraphenlinien zu errichten, und zwar über Basel, über Fleurier und Genf. Die zwei Letztern würden größere Ausbauten auf französischer Seite erfordern, und wurden daher vom Minister der öffentlichen Bauten nicht genehmigt. Hingegen wird die Linie über Basel ohne Verzug hergestellt werden.

Die Correspondenten der drei Londoner Journale "Morning Chronicle," "Morning Advertiser" und "Daily News" sind vor das Polizeiministerium geladen und dort ganz, wie schon vor einiger Zeit, ein Correspondent der "Neuen Preussischen Zeitung" nicht

nur für ihre eigenen, allerdings ziemlich feindselig gehaltenen Berichte, sondern selbst für gewisse, die Regierung verlehnende Leitartikel ihrer Journale verantwortlich gemacht worden. Man hat ihnen den festen Entschluss der Regierung eröffnet, die fortgesetzten persönlichen Verhandlungen des Präsidenten der Republik durch diese Blätter nicht zu dulden und nötigenfalls von allen zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. In einigen Jahren wird der Ocean mit dem Mittelmeere in Verbindung gesetzt seyn. Es ist beschlossen worden, Pasages, den schönsten, größten und sichersten Hafen an der Nordküste, durch eine Zweigbahn mit der großen, von Irún aus laufenden Eisenbahn zu verbinden. Eine andere Zweigbahn wird beim Eintritte in das Bornundatal nach Pamplona führen und von da nach Saragosa weiter gehen. Die Canalisation des Ebro, die mit allem Eifer betrieben wird, kann, wenn die Eisenbahn dem Verkehre übergeben wird, gleichfalls vollendet seyn, und dann ist die oben bemerkte Verbindung da, die nicht allein für den auswärtigen Handel, sondern auch für den inneren Verkehr von unberechenbarem Vortheile seyn wird. Bilbao wird durch die erwähnte Verbindungsleitung mit Pasages leiden. Die Deputirten von Biscaya haben sich seit zehn Jahren zum ersten Male wieder unter dem heiligen Baume von Guernica versammelt, um über Provinzialangelegenheiten zu berathschlagen. Es ist von ihnen bereits beschlossen worden, auch Bilbao durch eine Zweigbahn mit Vitoria zu verbinden, wozu die Provinz Biscaya allein die Kosten tragen wird. Bilbao ist bisher der Haupthandelsplatz für Nord- und Mittel-Spanien und treibt gleichzeitig ein bedeutendes Expeditions-Geschäft mit England, Deutschland und Frankreich. Ist das ganze Eisenbahnsystem einmal fertig, so werden auch die reichen Steinkohlenminen von Asturien und Ovion besser ausgebaut werden. Die meisten dieser Minen gehören der Regierung, und der öffentliche Schatz wird sich dadurch um viele Millionen jährlicher Einkünfte besser stehen. — Der "Orden" berichtet, dass die Mehrbewilligung für das Kriegsministerium sich dadurch compensem, dass in mehreren andern Verwaltungszweigen bedeutende Ersparnisse (3 Mill. 760.214 R.) gemacht werden seien, so dass das Ganze auf 5 Mill. 920.225 R. sich reducire. Was übrigens die Armee selbst betreffe, so entstehe eine Finanzerleichterung darin, dass man die halbjährigen Urlaube eingeführt habe, die nach Bedürfnis bewilligt oder verneigt würden.

Amerika.

Nach einer eilfähigen Session wurde das Nationalconcil in Baltimore mit der nämlichen Feierlichkeit wie bei der Eröffnung am Christi Himmelfahrtstag geschlossen; die Bischöfe zerstreuten sich nach allen Richtungen, um in ihre entfernten Diöcesen schleunigst zurückzukehren. Jeder von ihnen nahm einen tiefen Eindruck von dem Geiste der Einigkeit, des Eifers und der Frömmigkeit mit, der alle Verhandlungen beherrschte. Die hochwürdigen Prälaten sprachen nur mit Thränen in den Augen von den Tröstungen und Hoffnungen wohin ihr Herz in Folge der bewunderungswürdigen Einigkeit des gesammten Episcopats erfüllt war. Der Geist Gottes schwelte sichtbar in ihrer Mitte. Das Concil hat Decrete von großer Wichtigkeit abgefasst, die der Sanction des heiligen Peters unterbreitet werden.

Eines derselben, das besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist dasjenige, in welchem dem heiligen Stuhle die Bildung von 11 neuen Diöcesen vorgeschlagen wird, um bei der unermesslichen Ausdehnung der vereinigten Staaten die Mittelpunkte der Wirksamkeit und Überwachung zu verdoppeln und auch auf jedem Puncte den Verkehr der Gläubigen mit ihren Hirten zu erleichtern. Die Kirche in Nordamerika tritt nun aus den Seiten der Prüfung und des Missionslebens heraus, um auf die regelmäßige Bahn einer unzerstörbaren Grundlagen gegründeten Kirche zu treten.

Das Concil hat auch seine Maßregeln ergriffen,

um die Diöcesen in den vereinigten Staaten mit religiösen Anstalten und bestimmten liturgischen Reglements zu dotiren. Es decretirte die Abfassung eines besondern Katechismus und beauftragte damit eine Commission von drei Bischöfen; es verdammt feierlichst das System des Unterrichts durch den Staat, und empfahl allen Priestern die Gründung katholischer Schulen, um die Jugend aus denen zu entfernen, in welcher der Glaube verloren geht sc. sc.

Nach dem Beispiel sämtlicher Provinzialconcilien in Baltimore hat auch das erste Nationalconcil ein Gesamtgeschrein an die beiden Concilien in Paris und Lyon gerichtet, um ihnen für die reichlichen Gaben zu danken, welche "die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens" in die Hände des amerikanischen Episcopats niederlegte. Das Concilium hat noch mehr, und die Befestigung der Kirche benützend, wollte es die Gläubigen der neuen Welt an den Gnadenpendungen Theil nehmen lassen, welche der heilige Stuhl an dieses bewunderungswürdige Werk knüpfte. In einem Hirtenbriefe wird die Bildung der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens sehr warm anempfohlen, und jeder Bischof hat die Verpflichtung auf sich genommen, eine solche Gesellschaft in seiner Diöcese zu bilden.

Die ehrwürdigen Väter des Concils haben endlich noch in ihren Decreten ihre Hingabe und ihre ehrfurchtsvolle Verehrung für den heiligen Stuhl zu erkennen gegeben. Der Bischof von Chicago, Monsignore van de Welde, ist beauftragt, die Acten des Concils nach Rom zu überbringen.

Neues und Neuestes.

Wien, 17. Juni. Bei der vorgestern stattgefundenen Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Anleihe haben außer den bereits mitgetheilten Nummern noch gewonnen: 400 fl.: 45.672, 54.020, 71.532, 106.822, 142.135. — 200 fl.: 13.329, 54.182, 119.373, 157.384, 163.671. — 100 fl.: 938, 5402, 12.830, 21.883, 24.898, 45.305, 49.923, 55.197, 55.493, 71.877, 77.552, 79.943, 82.347, 91.285, 128.083, 136.313, 144.108, 149.101, 160.219, 171.930. — 65 fl.: 546, 1808, 12.503, 15.738, 15.937, 16.916, 20.001, 24.010, 33.795, 36.453, 41.105, 43.235, 49.572, 50.369, 57.613, 64.386, 71.430, 71.510, 72.897, 74.599, 76.443, 76.925, 77.851, 85.983, 86.633, 86.910, 88.131, 88.856, 95.425, 101.819, 105.643, 110.576, 113.057, 114.234, 123.433, 124.952, 130.121, 132.219, 140.323, 142.045, 142.088, 132.299, 146.803, 150.010, 751.719, 152.657, 157.503, 159.443, 168.856, 171.017, 172.457, 113.216.

Telegraphische Depesche.

Der Herr FML. Graf Coronini, Militär- und Civilgouverneur an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Temesvar, 14. Juni. Der Einzug Sr. F. F. apostol. Majestät hat heute um 10 Uhr Vormittags unter dem größten Jubel der Bevölkerung statt gefunden. Der Bürgermeister der Stadt und der katholische Bischof begrüßten Sr. F. F. apostol. Majestät mit Anreden; gleich nach der Ankunft des Monarchen wurden Alerhöchstdemselben die Geistlichkeit, das Militär, die Behörden, der Adel und verschiedene Deputationen vorgestellt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Juni. Die preußische (Adler-) Zeitung bezeichnet die nach den "Hamburger Nachrichten" Herrn v. Bismarck-Schönhausen angeblich ertheilten Instruction als eine müßige Erfindung.

Paris, 13. Juni. Die Steuergesetz-Entwürfe, betreffend Luxuswagen, Papier, Alkohol und Grundstück-Erbshäften, sind in dem gesetzgebenden Körper ziemlich unfreundlich aufgenommen worden.

Paris, 15. Juni. Renten 100,65; 70,15. Der Staatsrat hat die von dem Comité des gesetzgebenden Körpers vorgeschlagenen Reductionen im Budget verworfen. Es circuliert das Gerücht, dass die geheimen Gesellschaften im Süden Frankreichs im Zunehmen begriffen sind.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 17. Juni 1852.	Nr. 2846.
Staatschuldverschreibungen zu 5 pf. (in C.M.)	95 13/16
dette " 4 1/2 " "	86 3/4
dette " 4 " "	76 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	328 7/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pf. (in C.M.)	60
Neues Aulehen Littera A.	95 13/16
dette Littera B.	103 1/8
Banf-Aktionen, pr. Stück 1359 fl. in C. M.	
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	2095 fl. in C. M.
Aktion der Oedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. C. M.	128 fl. in C. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	717 fl. in C. M.

Wechsel - Cours vom 17. Juni 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Garant, Nihl. 166 1/4 Pf.	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Gar., Guld. 120 Pf.	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver-	
eins-Währ. im 2 1/2 fl. Kurs, Guld.) 119 Pf.	3 Monat.
Hammar, für 100 Thaler Banco, Nihl. 177 3/4 Pf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden { 11-57 furze Sicht.	
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 120 1/4 Pf.	2 Monat.
Marschall, für 300 Franken, Guld. 141 1/4 Pf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Guld. 141 1/2 Pf. 2 Monat.
Gold- und Silber-Course vom 16. Juni 1852.	
Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief. Geld.
dette Mand- dte	— 28
Rapoleon's d'or's	27 1/2
Souverain's d'or's	9.34
Ru. Imperial	16.46
Friedrich's d'or's	9.50
Engl. Sovereigns	10.
Silberagio	12.
	20 1/2

Berichtigung.

Im Anhange zur Laib. Zeitung Nr. 133, vom 14. Juni d. J., ist in dem Edicte des k. k. Bezirkgerichtes Neustadt v. 6. Juni d. J., S. 782, Nr. 3162, Spalte 1, Zeile 2 von unten, statt: Dr. Bayader, zu lesen: „Dr. Juvančić.“

3. 321.

Nr. 2846.

Herr Carl Moos, Vorsteher des Stadtbezirkes Polana-Vorstadt, hat am 15. Juni l. J., für die durch Feuer verunglückten Bewohner des Dorfes Innegoritz, den im Wege der Sammlung erhaltenen Betrag pr. 12 fl. 24 kr. und Herr Otto Lintschinger, Vorsteher des Stadtbezirkes Capuziner-Vorstadt, zu gleichem Zwecke die von nachstehenden Wohlthätern, als:

von Hrn. Dr. A. Rudolph	1 fl. — kr.
„ Frau Jos. Fallen	1 " — "
„ Hrn. wolk Joh.	3 " — "
„ Michael Smole	4 " — "
„ Heinrich Stadler	1 " — "
„ Frau Martintschitsch	1 " — "
„ Hrn. Peter Bednarz	3 " — "
„ Frau Kath. Kanzian	3 " — "
„ Hrn. Wilhelm Betge	1 " — "
„ Hrn. Franz Gregel	2 " — "
„ P. Auer	2 " — "
„ mehreren Unbenannten	7 " 28 "

eingesammelten Beträgen pr. 29 fl. 28 kr. anher übergeben, welche Beträgen unter Einem durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Stadtmaistrat Laibach am 15. Juni 1852.

3. 325. a

Nr. 2846.

Herr Carl Moos, Vorsteher des Vorstadtbezirkes Polana, hat den Betrag pr. 15 fl. für die durch das Feuer verunglückten Bewohner des Dorfes Innegoritz dem Magistrate abgeführt, welchen ihm die Direction der hierortigen k. k. privilegierten Zuckerraffinerie zu obigem Zwecke übergeben hat.

Nachdem der Magistrat diese wohlthätige Gabe unter einem ihrer Bestimmung zuführt, erstattet er der Direction im Namen der Verunglückten öffentlich andurch den Dank ab.

Stadtmaistrat Laibach am 17. Juni 1852.

3. 793. (3)

Annonce.

In Lustthal ist eine aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller bestehende Wohnung täglich zu vergeben, und das Nähere bei dem Verwaltungsamte daselbst zu erfahren.

3. 763. (3)

Bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg und G. Lercher in Laibach ist zu haben:

Practischer Commentar zum österreich. Strafgesetz vom 27. Mai 1852.

Pränumerations-Preis 3 fl.

Ich zeige hiermit an, daß jetzt, nach der eben erfolgten allerhöchsten Sanction des „österr. Strafgesetzes über Verbrechen &c.“ der schon seit Jahr und Tag angezeigte und vorbereitete praktische Commentar dazu in kürzester Frist bei mir erscheinen wird, unter dem Titel:

Handbuch
des

österreichischen Strafgesetzes über Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, nebst den dazu gehörigen Verordnungen über die Competenz der Strafgerichte

und der

Präordination vom 27. Mai 1852,

enthaltend: den Text des neuen Strafgezobuches und der genannten Präzverordnung, eine ausführliche Erklärung derselben mit zahlreichen Entscheidungen und Rechtsfällen, die dahin einschlägigen noch gültigen anderweitigen Gesetze und Verordnungen und die gesammte Literatur in Bezug auf dasselbe.

Bearbeitet von

W. Th. Frühwald,

Assessor des kaisrl. königl. Landesgerichtes in Wien.

Der Verfasser hat sich bei Bearbeitung dieses praktischen Commentars der besten ähnlichen Werke, namentlich: Wehely's Handbuch des gerichtlichen Verfahrens in Streitsachen und Ellinger's Handbuch des österreichischen Civilrechtes zum Muster genommen, so daß sich dieses Handbuch, wegen seiner Brauchbarkeit, an das bekannte Ellinger'sche Handbuch anschließen wird, und ebenso wie jenes, für das praktische Bedürfnis des gesamten Reichsstandes insbesondere berechnet ist.

Das ganze Werk wird einen Band umfassen und in 3 Lieferungen, in überraschend kurzer Zeit, vollendet seyn.

Bis zur Vollendung besteht der Pränumerationspreis von 3 fl. — Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Wien, 2. Juni 1852.

Wilhelm Braumüller,

k. k. Hofbuchhändler, am Graben, Sparcassegebäude.

Pränumerations-Aukündigung.

Da mit Ende des laufenden Monates Juni das erste Semester zu Ende geht, so laden wir die P. T. Herren Pränumeranten, wie auch überhaupt Freunde politischer und belletristischer Lecture zur gefälligen Pränumeration ein.

Die Haltung und Tendenz des Blattes sind hinreichend bekannt, weshalb wir über dieselben nichts Ausführlicheres zu sagen brauchen. Sowohl durch die zahlreichen Correspondenten, als auch durch die schleunigste Benützung der gelesenen Journale des Inlandes und des Auslandes werden wir bestrebt seyn, das Interessante den verehrten Lesern mit möglichster Schnelligkeit zu bringen.

Eine besondere Aufmerksamkeit werden wir auch für die Folge den Local- und Landesinteressen widmen, und wir wiederholen nochmals das Ansuchen wegen Einsendung gefälliger Beiträge für diese Rubriken.

Den Freunden erheiternder Lecture und der Belletristik bietet unser „Feuilleton“, das fast durchgehends Original-Aufsätze enthält, reichen Stoff; auch ist es uns gelungen, mit anerkannten Literaten Österreichs und Deutschlands Verbindungen anzuknüpfen, die uns ihre thätige Beihilfe zusagten, und theilweise auch schon effectuirten.

Die Pränumerations-Bedingnisse sind, wie bisher, nämlich:

ganzjährig mit der Post, unter breitem Kreuzband versandt 15 fl. — kr., halbjährig 7 fl. 30 kr.

ganzjährig im Comptoir offen 11 " — " halbjährig 6 " 30 "

ganzjährig im Comptoir unter Couvert 12 " — " halbjährig 5 " 30 "

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei eingesendet werden.

Für jene Exemplare, welche in der Stadt in's Haus zugestellt werden, entfällt noch 30 kr. Trägerlohn für ein halbes Jahr.

Laibach, im Juni 1852.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg,
Zeitung-Berleger.